

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

335 (4.12.1943)

Der Alemanna erscheint fast wöchentlich als Morgenzeitung...

Der Alemanna

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADEN

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlagshaus, Bertoldstraße 17 u. 18, Freiburg i. Br., Telefon 2440...

Fronterlebnis und Frontgedanke der Heimat

Sch. — Das Fronterlebnis formt den Frontgedanken, beide verhalten sich als Ursache und Wirkung zueinander...

Die Bezeichnung „Heimattfront“ wurde in jenem Augenblick eine bittere und zugleich zukunftsreiche Wirklichkeit...

Das Fronterlebnis der Heimat geht in vielen, glücklicherweise noch immer an den meisten, vorüber...

Wie soll sich nun über den sporadischen Fundament ein einigender Frontgedanke, eine der soldatischen Frontkameradschaft...

Da hilft nur eines: daß jeder hinabhorche in sich, bis er tief drinnen in der dunklen Halle des Blutes...

Smuts: „Deutschland muß verschwinden“

Der Steigbügelhalter Churchills gibt das Kriegsziel der Feinde bekannt. Unsere Wehrmacht wird diesen Ränkeschmieden das Spiel verderben

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung gg. Berlin, 3. Dezember.

Der mehr berühmte als berühmte General und Ministerpräsident der Südafrikanischen Union, Smuts...

Jetzt hat Smuts in London eine Rede gehalten, die Englands Einstellung zu Europa und seinem Schicksal enthüllt...

Im Grunde genommen richteten sich seine Worte nicht an Deutschland oder Frankreich, sondern an die Sowjetunion...

Westeuropa dem Bolschewismus abzunehmen und so die bereits bestehende Kapitulation Englands vor Moskau abzumildern...

Das Wunschbild der Börsengangster Wenn Smuts über Kriegsziele unserer Feinde Offenbarkeiten von sich gibt...

Denn geht es ihnen vor allen Dingen um den Export, um sich die Taschen füllen zu können und der Gefahr, im eigenen Reichum zu erstickern...



Die Großdeckschiffe auf dem Marsch in die Stellung. Der Führer (in der Mitte) des 1. Fallschirmjägerregiments...

Leit- und Pachtsystem und der sogenannten UNRRA zugrunde liegen. Nach dem Kriege soll die Welt der jüdischen Zinsknechtschaft unterworfen werden...

und es unter die Zinsknechtschaft der Welt zwang. Dieses Planes spuken auch jetzt wieder in den Hirnen der jüdischen Börsenhyänen herum...

Zwischen Kreml und Canterbury

Die Rolle des „Metropoliten“ Sergius - Von FRANZ ROSE

Der anglikanische Erzbischof von York, ein anglicanischer Gottesmann nach dem Herzen der „drei Musketeire Christi“...

Garbeit vertritt, ist um diesen Zuwachs der Christenheit wahrlich nicht zu beneiden. Dr. Hewitt Johnston...

Starke britische Bomberverbände unternahmen in der vergangenen Nacht einen neuen Terrorangriff auf die Reichshauptstadt...

Mit solchen Sympathiebekundungen für Unterdrückte und auch angeblich Unterdrückte, sofern sie außerhalb des Machtbereichs des Union Jack stehen...

Diesmal 53 Terrorbomber abgeschossen

Bei einem neuen Angriff auf Berlin - Erfolgreiche deutsche Gegenangriffe an der Ostfront

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Infolge der anhaltend starken Regenfälle ließen die Kämpfe im Süden der Ostfront gieren an Heiligkeit nach...

Im Mittelabschnitt war der Druck des Feindes gegen unsere Stellungen im Raum von Gomsel schwächer. In den süßen und erblühten Abwehrkämpfen der vergangenen Tage haben hier die main-tränkische 4. Panzerdivision unter Generalleutnant von Saucken...

Südwestlich und westlich Newel machten die eigenen Angriffe trotz süßen feindlichen Widerstandes weitere Fortschritte.

An der süditalienischen Front lag auf unseren Stellungen im Westabschnitt während des ganzen Tages starkes Artilleriefeuer. Im Ostabschnitt führte der Feind zahlreiche starke Angriffe...

In der Nacht zum 3. Dezember griffen starke deutsche Kampffliegerverbände den feindlichen Versorgungspunkt Bari in Apulien an und verursachten durch Bombentreffer im Halogengebiet nachhaltige Zerstörungen...



Die Gegenwehr unserer Panzerverbände südlich Krasnoj. Auswärtigen Anmarsches die von unseren an der Spitze Regiments Panzerabwehrpanzer...

In Westdeutschland entstanden durch Bombenwürfe einzelner Störflugzeuge keine nennenswerten Schäden.



Die Gegenwehr unserer Panzerverbände südlich Krasnoj. Auswärtigen Anmarsches die von unseren an der Spitze Regiments Panzerabwehrpanzer...

In der Tat, es sind erst dreizehn Jahre her, daß die Klerikalen in England Ruf und Ansehen erhoben nach dem unglücklichen Verbleib der hochbetagten Metropoliten Kyril, Filipe und Agaphon...

Das Grauen überkam die hochkirchlichen Würdenträger, daß um einen der Ihren noch 1934 im Kerker zu Krasnojarsk der Bischof Philipp Gummilowski...

Das Grauen überkam die hochkirchlichen Würdenträger, daß um einen der Ihren noch 1934 im Kerker zu Krasnojarsk der Bischof Philipp Gummilowski...

Und wer war dieser Schuldhehler, dieser Zuträger der Hölle? Es war — und nun wirkt dieser eben abgeschlossene Teufelsbund zwischen dem priester mordenden Knecht und dem bolschewistischen Knecht Canterbury wahrhaftig phantastisch — ein gewisser Moskauer Metropolit Sergij, derselbe Sergius, dem Erzbischof Gebotti im Auftrag seiner englischen Kontrahenten einen Ehrenbesuch abgestattet hat. Die vier Auftrichter in den Mörkertöpfen von Kamejarsk hatten sich geweiht, die Autorität dieses Sergius als eines Zuhalters Stalins anzuerkennen. Nun aber ist diesem mischlingischen Mörder, der seinen Gott an die Frevler in Knecht, Gnade und Ruhm geworden, — die platonische Hochkirche Englands feiert den Kommunistenmetropolit als kirchliche Leuchte!

Dieser rote Kommunistenführer Sergius hat sich in all den Jahren kein Gewissen daraus gemacht, daß seine Mithrader in Christus zu Zehntausenden unter den tödlichen Mordgewellen der GPU grausam hingeschlachtet und zu Hunderttausenden in den Arbeitslagern in Sklaventouren dahinschlachten. Denn die 42.000 Geistlichen wurden gänzlich „liquidiert“, die Zahl der einem langsamem Ausrottungsprozeß unterworfenen Kirchenwesener ist weit höher. Von den bei Ausbruch der roten Revolution in Rußland gezählten 285.000 Geistlichen führte nämlich die letzte Sowjetstatistik von 1937 nicht mehr einen einzigen auf!

Welch eine Kreatur muß dieser „Metropolit“ Sergius sein, daß er bedenkenlos und gefühlos dem Götzgenossen Stalin und seinen Juden seinen Gott und seine Mithrader verleiht, die unter unvorstellbaren physischen Leiden und unermesslichen Seelenschmerzen in Kerkern und Arbeitslagern dahinschlachten. Müßten doch allein im Lager Marjinsk zur gleichen Zeit ihre zweite Verurteilungsfrist, die erste Frist zu acht Jahren, oder gar ihre dritte Frist zusätzlich zehn Jahre, abarbeiten: sechs Erzbischöfe, darunter die von Petersburg, Moskau, Cherson und Kiew, und Stravopel sowie eine Reihe von Präbosten. In Sergius und den englischen Hochkirchler, die auch schwarze Besessenen unter den Bombengewittern feige mit Gebeten und „göttlichem Segen“ bedenken und auf ihren Sitzen im Oberhaus den ganzen un menschlichen Zynismus gegenüber den zehn Millionen Hungernden und den Hunderttausenden Verunglückten in Indien mitbrachten, haben sich Vertreter eines „Christentums“ gefunden, die einander wert und würdig sind! Auf diese Götzdiener muß allerdings der karikaturistische Spott von Wandbildern in sowjetischen Schulklassen, auf denen ein jugendlicher Bolschewik (Gottloser) einen Bischof samt Träger aufspielt unter dem Gebrüll: „Nieder mit den Scharlatanen und Schamane!“ Kein Wunder, wenn die Talmudjuden um Stalin diese Kreaturen von Popen mit samt ihren platonischen Gotteslästern zum Haufen der Chuschkalier und Zauberpriester werfen. Mit solchen Geistern hat ein Stalin leichtes Spiel, „Götzensdiener“ solcher Art, die vor einem Jahrzehnt noch den Bolschewismus als Teufelwerk verschrien haben, eine Kehrtwendung zuzumuten, auf daß sie denselben Bolschewismus heute als allerschönlichste Sache anpreisen!

Mit einem Erzbischof von York hatten ein Stalin und ein Sergius leichtes Spiel, denn allzu gern ließ er sich überzeugen, daß es tatsächlich „nicht Unverschämliches“ zwischen Christentum und Bolschewismus gebe. Er hat noch nicht begriffen, daß das Moskauer Orakel im Knecht je nach Bedarf Aussprüche von sich gibt, ob es nun die „aufgeklärte“ Kommintern angeht oder die traditionellen kommunistische Religiosität. Aus demselben Knecht wurde 1927 der ersten amerikanischen Arbeiterdelegation auf ihre Frage über die Stellung des Bolschewismus zur Religion erwidert: „Die kommunistische Partei kann nicht neutral sein gegenüber der Religion, sie führt eine antireligiöse Propaganda gegen alle und jede religiösen Vorurteile. Haben wir die reaktionäre Geistlichkeit unterdrückt? Jawohl, das haben wir getan. Leider ist sie noch nicht völlig liquidiert. Die antireligiöse Propaganda ist das Mittel, das die Liquidierung der Geistlichkeit zu Ende führen soll.“

Mit der fortschreitenden Bolschewisierung Englands werden die englischen Hochkirchler die Probe auf ihren Befund, oder die Kraftausdrücke an die Gewerkschafter machen können. Hat doch auch ihr neuester fettnus Stalin auf dem Moskauer Kominternkongreß 1936 erklärt: „Die kommunistische Partei kann sich der Religion gegenüber nicht neutral verhalten, wie sie auch gegenüber den Wortverkündern der religiösen Vorurteile, der reaktionären Geistlichkeit, die das Gewissen der Werktätigen vergiftet, nicht neutral bleiben kann.“ Dann wird auch über die puritanischen Heuchler auf der Insel eine Zeit kommen, von der die Leiterin der jugendkommunistischen Frauengruppe auf dem Kongreß der Gottlosen in Moskau am 8. Februar 1936 verkündete: „Für unsere Kinder wird Gott nur noch im Wörterbuch existieren, sonst nicht mehr.“ Doch unbeseigt, — es wird sich dann auch in England ein anglikanischer Sergius finden!

Der Stofist ohne Stimmrecht
Dreiblattbericht unserer Korrespondenten

och, Bern, 3. Dezember.
Das Verräterkomitee in Algier hat sich wieder einmal verpflichtet gefühlt, über eine schändliche politische Behandlung durch London und Washington Protest zu erheben. So erklärte der Sprecher des französischen Komitees, dieses sei über die Besprechungen in Kairo nicht nur nicht befragt, sondern nicht einmal über den Gang der Verhandlungen unterrichtet worden. Algier sei sich unter diesen Umständen gezwungen, den Alliierten gegenüber zu erklären, daß es sich lediglich durch solche Beschlüsse gebunden fühle, über die es vorher befragt worden sei. Einen ähnlich lautenden Protest hatte die Gaule bekanntlich bereits dagegen einlegen lassen, daß es in dem Londoner Europa-Ausschuß nicht vertreten ist, ein Protest, in der in London so offensichtlich unbeachtet blieb. Vergleichliche die Gaule den Anschein zu erwecken, als legitime Regierung anerkannt zu sein. Nachdem er seine Verräterrolle gespielt hat, ist er nur noch Stofist ohne Stimmrecht.

Eine Neuauflage des Wilsonschwindsels von 1918

Abschluß der Bluff-Konferenz - Stalin, Roosevelt und Churchill hinter Stachelndraht und Minenfeldern

Lissabon, 3. Dezember.

Wie aus Kreisen der Reutervertretung in Lissabon verlautet, wurde die Konferenz zwischen Stalin, Churchill und Roosevelt im sowjetrussischen Okkupationsgebiet des Iran gestern beendet. Die Konferenz, die mit gigantischen Sicherheitsmaßnahmen hinter Stachelndraht und Minenfeldern stattfand, hatte am 29. November begonnen. Am dem Kommissar, dessen Mittelpunkt der bereits gemeldete naive Propaganda-Bluff eines Aufrufs an das deutsche Volk und seine Verbündeten bilden soll, sich bedingungslos der Willkür Stalins, Roosevelts und Churchills anzuliefern und sich von ihren Regierungen zu trennen, wird noch gearbeitet, da die widerstreitenden Interessen der Konferenzteilnehmer die Abfassung des Kommuniqués offenbar schwierig gestalten.

Zweifelhaft ist kennzeichnend für die Konferenz in Iran: Einmal, daß sie im Machtbereich Stalins stattfand, hat und zum zweiten, daß sie so schnell beendet wurde, während man mit der Bearbeitung des Kommuniqués offenbar Schwierigkeiten hat. Sicher ist so viel, daß Stalin diesmal das Wort geföhrt hat.

Wir sind nicht weiter eingeleitet auf den Inhalt des Kommuniqués, das man ausbreitet. Des Überraschungsmoment ist der Feindagitation diesmal gründlich verdorben. Wir können uns denken, was in dem Kommuniqué stehen wird. Man wird Deutschland und den europäischen Staaten wiederum empfehlen, daß sie kapitulieren sollen und wird ihnen dann als Preis für ihre Selbstübergabe das Paradies auf Erden versprochen. Es wird sicherlich viel von der „wahren Freiheit“, vom „Segen der Demokratie“, vom „wahren Volkswillen“ und wie die Phrasen alle heißen, die uns hinlänglich bekannt sind, die Rede sein.

Die feindlichen Agitationsminister sind ausgesprochene Rehräpistoren, die nur den Erfolg hatten, daß sie die Relativität und die Ausschließlichkeit der feindlichen Situation sowohl auf politischem wie auf militärischem Gebiet bloßgestellt haben. Möglich, daß der Feind an dem Erfolg seines Bluffs glaubt, möglich auch, daß Roosevelt meint, mit der Komödie in Ägypten und Iran wirksame Parolen für seine Wahl gefunden zu haben. Deutschland, Japan und die mit ihnen verbündeten Mächte sind — dessen mag man im Feindlager ver-

sichert sein — weder überrascht noch etwa gererschüttet.

Japan hat den Bluffstrategen bereits eine klare Antwort auf ihre Drohungen und Lockungen gegeben. Das japanische Volk sieht mit geistiger Ruhe und im Bewußtsein seiner Kraft der großmütigen angelegten Offensive entgegen. Seine Parole lautet noch wie vor: Standhalten und keinen Schritt zurückweichen! Japan wird den großasiatischen Raum gegen die fremden Ausbeuter verteidigen und noch während des Kampfes weiter die Neuordnung in diesem Großraum fortführen.

Die Antwort Deutschlands und seiner europäischen Verbündeten auf die Bluffoffensive kann nicht anders ausfallen. Das deutsche Volk hat ein gutes Gedächtnis und erinnert sich gerade in diesen Tagen des großen Wilson-Schwindsels, mit dem man uns im vorigen Weltkrieg einlud. Wir wissen, was wir zu erwarten hätten, gäben wir die Waffen aus der Hand oder legten sie fünf Minuten vor 12 nieder. Die Reden aus dem englischen und nordamerikanischen Lager und die Parolen der amtlichen sowjetischen

Blätter haben völlige Klarheit geschaffen. Es bedurfte nicht erst des brutalen Terrors der Luftgangster gegen die wehrlose Zivilbevölkerung und gegen Kulturstätten, um uns ahnen zu lassen, welches Schicksal man uns zugeleitet hat. Als jüngster Zeuge der radikalen Vernichtungspolitik ist oben der wieder Churchills vortrefflicher Handlanger, der General Smuts, aufgetreten, der in einer Rede nüchtern erklärte, Deutschland müsse verschwinden, um niemals wieder in aller Form aufrzustehen.

Nachdem auf der Moskauer Konferenz England und die USA das Siegel unter die Auslieferung Europas an Stalin gesetzt haben, konnte die Konferenz im Iran dieses Siegel nur bestätigen. Der bolschewistische Friede aber, den man uns anbietet, würde die Grabstätte in Europa bedeuten. Die deutschen Waffen und die im unbesugten Siegeswillen gefolte Helme werden die niederrichtigen Feldpläne durchkreuzen und alle papierenen Beschlüsse zerschneiden. Die Waffen werden entscheiden und nicht Worte und nicht Drohungen. Es wird dem Feind nichts anderes übrig bleiben, als sich dieser deutschen Entscheidung zu beugen.

Hauskrach um Bluffkonferenz

USA-Protest gegen Reuters voreilige Meldung über Kairo

Stockholm, 3. Dezember.

Im Gefolge des Bluffschauspiels, das in Ägypten und im Iran die Bühne gegangen ist, ist ein Krieg der Agitationsstrategen in England und den USA ausgebrochen. Roosevelt Agitationschef, Elmer Davis, Leiter des USA-Kriegsinformationsamtes, hat sich in einem Telegramm an den britischen Informationsminister Brendan Bracken offiziell darüber beschwert, daß die Reutergesellschaft mit einem Bericht ihres Lissaboner Büros vorzeitig das Treffen Churchill, Roosevelts und Tschingalscheks gemeldet hat. Davis sieht darin, wie es in seinem Protesttelegramm heißt, „eine flagranten und eventuelle gefährliche Verletzung der grundlegenden Sicherheitsbestimmungen“.

Davis streitet nicht darum, wer die besten Schwadimeldungen zu liefern imstande ist, er würde auch nichts dagegen gehabt haben, wenn Reuter irgendwelche Gerüchtmärchen in die Welt gesetzt hätte, denn in

der gewissenlosen Gerüchtemachelei geben Engländer und Amerikaner einander nichts nach und rühmen sich auch sonst ihrer Schnelligkeit in der höchst zweifelhaften Nachrichtengebung, aber diesmal ist Davis — und aus seinem Munde spricht kein geringerer als Roosevelt — erobert darüber, daß eine Propagandabombe vorzeitig geplatzt ist. Deshalb schreibt er in seinem Telegramm: „Außerdem ist der psychologische Wert der Konferenz und der Beschlüsse für Großbritannien und Amerika durch die vorläufige Veröffentlichung der Nachricht sehr verunglückt worden, da es so den Nazi- und japanischen Propagandisten ermöglicht wurde, ihre eigenen entstellten Versionen vor der offiziellen Bekanntgabe in die Welt hineinzuspielen.“

Wutschraubend muß Elmer Davis bekennen, daß ihm Reuter eine große Pointe zerstört und durch seine Voreiligkeit der anglo-amerikanischen Bluffstrategie der stärkste Trumpf aus der Hand genommen worden ist.

Brendan Bracken hat im englischen Unterhaus zu dem Protest von Elmer Davis Stellung genommen. Auch er ist der Ansicht, daß es „sehr unglücklich“ ist für die Konferenz in Kairo, daß „etwas durchgeackert“ ist. Seiner Meinung nach wäre es am besten, wenn „solche Dinge sofort ganz oder gar nicht bekanntgegeben werden“. Er sieht die englische Presse in „eine sehr schwierige Lage versetzt“. Um künftig solche Pannen zu vermeiden, schlägt Brendan Bracken vor, daß solche Konferenzen in Zukunft völlig „Sicherheitskonferenzen“ sein sollen. Das einzige, was er für die Regierung als Entscheidungsvorzug vorschlug, ist, daß sie für Reuter nicht die Verantwortung übernehmen könne.

Dieser Nachrichtenkonflikt zwischen England und den USA ist für uns insofern interessant, als er die Bestätigung dafür liefert, daß der Feind uns mit seiner Bluffoffensive überumpeln zu können hoffte. Daß ihm diese Taktik völlig daneben gegangen ist, hat die Wut Roosevelts ausgetaut, denn er und seine Komplizen erkennen nun, daß die „psychologische Riesenbombe“, die die Agitatoren in London und Washington angekündigt hatten, ein ausgesprochenes Blindgänger war.

Mit dem Kommuniqué über das Treffen in Kairo ist ein fundamentaler Mißgriff begangen worden, erklären jetzt sogar schon englische Kommentatoren nach einer Bulls-Meldung in „Aftonbladet“. Der

Schlagartige Luftabwehr

Abschuß von mindestens 53 Britenbombern mit 350 Mann Besatzung

Berlin, 3. Dezember.

Der neue Terrorangriff, den britische Bomber in der Nacht zum 3. Dezember auf die Reichshauptstadt unternahmen, läßt, wie der Wehrmachtbericht vom 3. Dezember bereits gemeldet hat, die schlagartige Abwehr der deutschen Luftverteidigungskräfte aus. Als die feindlichen Bomber kurz vor 20 Uhr anlangen, wurden sie von Flakbatterien aller Kaliber unter Feuer genommen und von starken Nachtjagdkräften mit großer Erbitterung angegriffen.

Besonders im Raum der Reichshauptstadt erwartete die Britenbomber, die schon auf dem Hinflug laufend bekämpft worden waren, eine Gegenwehr von außerordentlicher Kraft. Unentwegt schossen unsere Flakgeschütze, und Nachtjagdstaffeln griffen in rückhaltlosem Einsatz an. Fast in jeder Minute konnte der Absturz eines Bombers beobachtet werden. Die nähere und weitere Umgebung Berlins ist mit den zerschellten und verbrannten

Trümmern der abgeschossenen feindlichen Flugzeuge übersät. Auf dem Rückweg erlitten die Bomberverbände durch die ständigen Angriffe unserer Luftverteidigungskräfte erhebliche Verluste.

Nach bisher vorliegenden Meldungen betragen die Ausfälle der Briten in dieser Nacht mindestens 53 größtenteils viermotorige Bomberflugzeuge mit rund 350 Mann Besatzung. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist jedoch noch eine weitere Anzahl britischer Maschinen als verloren anzusehen, denn zahlreiche Bomber wurden schwer beschädigt und haben entweder eine Notwasserung in der Nordsee versuchen müssen oder sind noch bei der Landung in England zu Bruch gegangen. Die Reichshauptstadt mußte in dieser Nacht neue Schäden und Personalverluste durch die britischen Terrorbomber hinnehmen, aber die Kräfte der deutschen Luftverteidigung trugen durch ihr entschlossenes Eingreifen dazu bei, daß dem Willen der feindlichen Lufttruppen Grenzen gezogen wurden.

Zazou an der Straßenecke

Kleiner Zwischenfall im französischen Alltag / Jugend ohne Ziel

Von Kriegsberichterstatter P. C. BTHIGOFFER
PK „Zazou“ — was mag das sein? Nun, man kann es nicht sagen, nur erklären: Da stehen in irgend einer französischen Stadt oder noch besser in allen französischen Städten die Halbweitzüge beiderlei Geschlechts unartig bequemes und halten Manaffen fest. Und sie tun es an heißen Tagen und zu jenen Stunden, da jeder andere Einwohner irgendwie eingestutzt ist. Ihre Gleichgültigkeit hat uns im Reich stehen schon bei der Heimatlack, wenn sie nicht bereits den feidrosen Rock tragen und mit ihrem jungen Mut und ihrer jungen Brust dafür sorgen, daß Europa und damit auch Frankreich vom Würge Bolschewismus verschont bleibt. Aber davon scheinen diese jungen Leuten nichts zu wissen. Und wenn es eben heiß, sie stünden unartig, dann stimmt es, genau gesehen, nicht ganz, denn ihre Zungen sind in eifriger Bewegung, und obendrein — man muß sich schon anstrengen, um es nachmachen zu können — quämen sie Zigaretten, ohne je das Stücken mit den Fingern zu berühren. Es klebt ihnen fest an der Unterlippe und wippt beim Sprechen lustig mit auf und ab.

„Zazou“ ist der neue, frisch erfundene Ausdruck für solche unbeschäftigte und unbesuchtsichtige Jugend, aus der bestimmt nichts Gutes erwartet werden kann. Zazou ist männlich und weiblich. Der männliche Zazou zieht sich betont nachlässig an, am liebsten mit hängenden oder viel zu kurzen Hosen, mit buntem Hemd und flatterndem Schlops. Der weibliche Zazou macht die ohnehin schon kurzen Röcke noch um eine Handbreite kürzer und die roten Lippen noch eine Note greller, die Haaröle ein Stockwerk höher, als dies die Mode vorschreibt. Zazou männlich verneint alles, was Aufbau heißt und Arbeit am neuen Europa, und dem kommen ihm viele Zuhilfenahme gen entgegen und bestärken ihn in seinem Tun oder vielmehr Nichtstun.

Zazou männlich ist das Holz, aus dem die zukünftigen Apochen und kleinen, nichtsmutigen Tagediebe geschnitten werden.

Kein da langst ein Mann auf Krücken an einem heißen Zazouhauen vorbei. Der Mann hatte nur ein Bein, das Gehen schien ihm noch einige Schwierigkeiten zu bereiten, und auf seinem Gesicht lag Lazarettblässe. Weil die lümmende und rauchende Versammlung genau an der Straßenecke stand, mußte der invalide Mann Bürgersteig herunter und den Fahrradum benutzen, wobei ihm ein Lastwagen schier streifte. Er blieb stehen, musterte die jungen Leuten und sprach: „Ihr habt wohl auch keine Achtung mehr vor Verwundeten, wie?“

Sie plötzen mit offenen Mündern, an deren Unterlippen die qualmenden Zigaretten kleben. Einige lachen frech, und einer — um noch mehr Zazou, das heißt auf-fälliger zu sein als die anderen Zazou — der eine große Hornblase mit rötlichen Gläsern auf der mit Pubertätsputzeln bedeckten Nase trug, meinte: „Verwundeter, auch schon was!“

Dem Einbeinigen schwoll die Zornesader auf der Stirn, und es sah aus, als wollte er seine Krücke heben und den Lümmel züchtigen, aber er besann sich und sagte ganz ruhig: „Und Beschäftigung habt ihr auch keine, was? Wieso steht ihr hier an heißen Werktag an der Straßenecke und steht dem Herrgott die Zeit? Habt ihr wirklich nichts zu tun?“

„Du wirst staunen“, antwortete der Rot-behäubte frech, „wir ruhen uns gerade mal aus. Warum dürfen wir uns nicht mal ausruhen? Soweit sind wir noch nicht, daß jeder uns im Gleichschritt marschieren lassen könnte, nein, soweit noch lange nicht!“ „Soso, das ist ja interessant“, meinte der Verwundete. „Und die Befehle des Marschalls Petain über den Einsatz der französischen Jugend, die gehen auch auch nichts an, wie?“

Einige Zazou wehlich kicherten, aber es war schon mehr vor Verlegenheit. So hatte bisher noch keiner mit ihnen gesprochen. Nein, es hatte noch niemand gewagt, in ihre geheiligten Zazou-Rechte zu greifen. Seit Beginn des Krieges standen sie hier zusammen, das heißt seitdem deutsche Besatzung in der Stadt lag. Zuerst machten sie nicht viel Aufhebens von sich; aber bald merkten sie, daß die deutschen Besatzungsbehörden andere und viel wichtigere Dinge im Kopf hatten, als sich um das Herumlumpen jugendlicher Nichtstuner zu kümmern. Und diese unverdientliche Milde buchten sie für sich selbst als großen Sieg und wurden langsam anmaßender. Es galt als begehrenswert, um jeden Preis aufzufallen. Nein, sie wollten um nichts in der Welt mit jenen Leuten verwechselt werden, die ein einziges und schaffendes Europa wünschen, und um dies zu bekräftigen, plögen sie nach Anbruch der Dunkelheit los und malten die Zahl 1918 an die Mauern. So wie die Deutschen im Jahre 1918 gegangen sind, so werden sie auch diesmal gehen, und zwar noch im November, genau wie damals. Übergens wären es dann genau 25 Jahre, und warum sollte sich das Spiel nicht erneuern?“

Der Einbeinige stand etwas vornübergebeugt, die Schultern durch die Krücken emporgezogen. „Keiner antwortet mir, alle lachen nur dumm und dreist“, sagte er. „Nun will ich euch sagen, was ich von euch halte! Ihr alle seid der verkörperte Niedergang unseres Volkvolks! Macht nur so weiter, bleibt abseits stehen, wenn alles kämpft und arbeitet, macht die Straßenecke zu eurem Ideal und eurem Vaterland, ihr werdet dann auch noch erleben, daß eure Vaterland einst durch eure Schuld die Straßenecke Europas sein muß. In diesem Krieg geht es nicht um die kriegführenden Parteien allein, wir leben alle mitten drin im Geschehen. Europa ist ein großes Schiff, wir Franzosen, die Deutschen und die Italiener, und alle anderen sitzen drin. Geht es unter, sind wir alle verloren.“

„Aber wir sind nicht verloren, wir nicht“, mault das Pickelgesicht, „wir sind über-

haupt nicht eingestiegen in dein Schiff, — wir nicht!“

„Dann habt ihr auch kein Recht, den Hafen zu betreten, später, wenn das Schiff glücklich angekommen sein wird.“

Die Zazou leuchten rot. Der Verwundete schritt langsam weiter, noch ungewohnt mit seinen Krücken, man sah es ihm an, sein lazaritisches Gesicht war vor Zorn an der Stirn gerötet. Als sein Mantel beim Gehen auseinanderfiel, sah man auf dem Rock das Abzeichen der französischen Legionäre, die an der Ostfront kämpften.

„Es ist einer von denen dort“, sagte der Postmann, und zeigte auf ein großes, buntes Plakat, das einen Legionär in deutscher Uniform zeigte, der mit Gebärde und Unter-schwanz die französische Jugend einlud, mitzumarschieren. „Natürlich nicht von jenen Verrückten, weiter nicht!“ wiederholte der Zazou und blies den Rauch seiner „Caporal“ in den Herbstnachmittag. Er freute sich seines Konzens und war stolz auf seine Schlagfertigkeit. Nun, dem hatte er's mal wieder gegeben! Was ging ihn schon das Plakat da drüben an! Ihn gar nichts, und seine Geinnungsprämie auch nicht. Sollten andere sich losziehen lassen, man war Zazou und wartete, wie der Krieg ausfiel.

Der Führer gratuliert Franco

Führerhauptquartier, 4. Dez.

Der Führer hat dem spanischen Staatschef Generalissimo Franco zu seinem Geburtstag am 4. Dezember mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Ritterkreuz an Bodener

Führerhauptquartier, 3. Dez.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Leopold Berti, Kommandeur eines Pionierbataillons, Oberleutnant d. R. Friedrich Arnold, Zugführer in einer Sturmgeschützabteilung, Oberfeldwebel Xaver Bittler, Zugführer in einem Grenadierregiment; ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring an Leutnant Haselbach, Flugzugführer in einem Kampfgeschwader.

Oberleutnant d. R. Friedrich Arnold, am 10. 5. 1919 als Sohn des Diplomingenieurs Fritz A. in Karlsruhe geboren, hatte im Kampfraum von Smolensk nach Verwendung des Batteriefelds die Führung der Batterie übernommen und sich am Einbruch der Dunkelheit alle feindlichen Angriffe unter Abschluß von 26 Panzern abgewiesen. Während der Nacht wurde er dann die der eigenen Abwehrbewegung nachdrängenden Sowjets mit seinem Sturmgeschütz und wenigen Infanteristen ab.

GPU-Spitzelsystem in Algier

Dreiblattbericht unserer Korrespondenten

in Vichy, 3. Dezember.

André le Troqueur, Kriegskommissar de Gaulles, hat jetzt ein neues Mittel gefunden, um Material gegen die Offiziere, die Anhänger Gireuds sind, zu sammeln. Bekanntlich ist es das Ziel des Alger-Komitees, die antikommunistisch eingestellten Offiziere des Oberbefehlshabers Giraud politisch darztig zu belastigen, daß sie vor die berüchtigte „Reinigungskommission“ zitiert und abgeurteilt werden können. Das neue Mittel besteht in einem ausgedehnten Spitzelsystem. Nach Anweisung Le Troqueurs sollen die Spitzel vor allem Informationen über das Verhalten der französischen Offiziere in politischer und religiöser Hinsicht beibringen. Auch Informationen über die Frauen und Kinder dieser Offiziere sind erwünscht. Das neue System entspricht dem Überwachungsdiens der GPU in Moskau.

150 Millionen versteckte italienische Banknoten aufgefunden

In der Nähe von Turin wurde ein Betrag von einer Million Lire in italienischen und von 150 Millionen Franken in französischen Banknoten in einem Versteck aufgefunden. Die italienische Polizei hat den Betrag vorläufig beschlagnahmt und dem Präskien von Turin zur Verfügung gestellt.

Bulgariens Brotversorgung gesichert. Der Direktor der bulgarischen Getreidehandels-direktion erklärte vor Vertretern der Presse, daß dank der diesjährigen guten Ernte die Versorgung der Bevölkerung mit Brot bis zur nächsten Ernte gesichert sei. Auch die Vorräte an anderen Lebensmitteln seien ausreichend.

Verlängerung der Funktionsperiode des slowakischen Landtages. Das slowakische Parlament nahm am Donnerstag in seiner 124. Sitzung das Verfassungsgesetz über die Verlängerung der Funktionsperiode des Landtages bis Ende 1946 an. Durch die Verlängerung um drei Jahre soll, wie die Richterstatute ausführt, dem Erfordernisse der Zeit Rechnung getragen werden, die die Konzentration aller nationalen Kräfte verlangt.

Verlag und Druck:
Der Alemann, Verlags- und Druckerei-G. m. b. H.
Verlagsdirektion: Helmut Lohr, bei der Wehrmacht,
L. V. Press Seidlinstraße,
Hauptgeschäftsführer: Dr. Karl Geibel, Nr. 22.



Herzensfähigkeit?

Die Lebensjahre deiner Tante sind gezählt. Deshalb wolltest du ihr schon lange einen netten Brief schreiben...

Wir Menschen können in vielem reicher sein, wäre nicht diese Trägheit des Herzens. Sie verleiht dazu, über die Dinge, die es erfordert, nicht nachzudenken...

Blieb; die Trägheit des Herzens ist auch ein Feind, den wir niederringen müssen!

85 Jahre alt. Am 5. Dezember wird Xaver Schneeberger, Feldmattenweg 3, in körperlicher und geistiger Rüstigkeit, 85 Jahre alt. Als ehemaliger Feldwebel der 11er nimmt der Jubilar an den Geschehnissen der Gegenwart regem Anteil.

Goldenes Dienstjubiläum. Oberlokomotivführer Georg Hambrecht, Wannerstraße 21, feierte dieser Tage sein goldenes Dienstjubiläum.

Die Verbindung mit Weihnachtsbäumen. Trotz der im fünften Kriegsjahr besonders schwierigen Verhältnisse ist auch in diesem Jahr dafür gesorgt, daß der Bedarf an Weihnachtsbäumen, soweit irgend möglich, gedeckt wird.

Film-Märchenstunde im Zentraltheater. Die für Samstag, 4. Dezember, 10.30 Uhr, vorgesehene Film-Märchenstunde „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ im Zentraltheater-Schiffstraße, fällt aus, da bereits gelösten Karten sind am Mittwoch, 3. Dezember, 10.30 Uhr, gültig. Die Vorstellung für die für Freitag, 3. Dezember, gelösten Karten wird noch gesondert bekanntgegeben.

Das dritte Sinfoniekonzert. Das dritte Sinfoniekonzert des Sinfonischen Orchesters am

Wünsche aus den Freiburger Gaststätten

Auf keinen Fall sollen Bettplätze zurückgehalten werden — Aber der Gast muß Bettwäsche mitbringen!

Das deutsche Beherbergungsgewerbe wird in zunehmendem Umfang außer für die Unterbringung von Verwandten, Fronturlaubern und Rüstungsgewerkschaften auch zur Unterbringung Umquartierter herangezogen. Da der vorhandene Hotelraum dafür nicht ausreicht, müssen die übrigen gewerblichen Unterkünfte um so vollständiger ausgenutzt werden.

Überlegen nach Ansicht der Wirtschaftsgruppe noch große Reserven. Im Interesse der obdachlosen oder lufthafenden Volksgenossen müssen auch gewisse Tendenzen bei den Privatbeherbergern, ihre Räume gern und bereitwillig angebotenen Zimmern jetzt nicht mehr zu vermieten, entschieden bekämpft werden.

Sonntag, 5. Dezember, 10.30 Uhr, wird am Montag, 6. Dezember, 10.30 Uhr, bringt unter Leitung von Generalmusikdirektor Bruno Vandenhoff die Genova-Operette von Robert Schumann, das IX. Violinkonzert in d-moll von Louis Spohr (Solist: Georg Küfner) sowie die III. Sinfonie Liszt (Solist: Ludwig van Beethoven).

Kleine Überraschungen, dankbar angenommen. Der EDM, der Patenortgruppe Hochdorf überbrachte den Verdienten des Teilarztes Augenarzt Dr. Kärbe mit schönen Aegle. Fröhliche Lieder wurden gesungen.

Die Bekämpfung von Obstbaumschädlingen. Zur Bekämpfung und Abwehr von Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume und -sträucher sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen und -sträuchern verpflichtet, spätestens bis zum 1. Februar jeden Jahres, wie aus einer Bekanntmachung zu ersehen ist, die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Dichtergruß aus dem Südosten

Eine Lesestunde mit Heinrich Zillich im Kuppelsaal der Universität

Wir sind einander näher gekommen im großdeutschen Vaterlande. Trät früher ein Dichter aus dem Banat oder dem Südosten vor uns, dann wundert wir uns wohl, deutsche Leute zu hören, gar zu sehr hatten wir vergessen, daß doch alle der deutsche Gedanke war, der die einst aus der zu uns gewordenen Heimat in die Ferne getriebenen Brüder stets neue Kraft gegeben hatte.

Gasthöfe, besonders auf dem Lande, die häufig auch ihre Zimmer nicht mehr vermieten. Diese Betriebe sind bereits von der Wirtschaftsgruppe Beherbergungsgewerbe auf ihre Pflicht hingewiesen worden.

Nicht in allen Hotels, Gasthöfen und Fremdenheimen reicht heute die Bettwäsche für die vorhandene Zahl der Betten mehr aus. Auch in Freiburg beispielsweise mußten im vorigen Sommer Betten leerstehen, da die Bettwäsche dafür nicht mehr vorhanden war und nicht mehr ergänzt werden konnte.

„Der Seitensprung“ vor das „Ramplicht“ traten, stets waren die Zuhörer über das Gebotene erfreut. Am Schluß wurde jedem Verwandten ein Geschenk überreicht.

„Die verkaufte Braut“ im Lehrer Stadtheater. Ein großer Erfolg war die Aufführung der komischen Oper „Die verkaufte Braut“ von Friedrich Schönerhan durch die Sinfonischen Bühnen Freiburg i. Br. am Mittwochabend.

Die Bekämpfung von Obstbaumschädlingen. Zur Bekämpfung und Abwehr von Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume und -sträucher sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen und -sträuchern verpflichtet, spätestens bis zum 1. Februar jeden Jahres, wie aus einer Bekanntmachung zu ersehen ist, die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Dichtergruß aus dem Südosten

Eine Lesestunde mit Heinrich Zillich im Kuppelsaal der Universität

Wir sind einander näher gekommen im großdeutschen Vaterlande. Trät früher ein Dichter aus dem Banat oder dem Südosten vor uns, dann wundert wir uns wohl, deutsche Leute zu hören, gar zu sehr hatten wir vergessen, daß doch alle der deutsche Gedanke war, der die einst aus der zu uns gewordenen Heimat in die Ferne getriebenen Brüder stets neue Kraft gegeben hatte.

hat, denn leichtsinnig und mutwillig ausgeführte Beschmutzungen und Beschädigungen der Wäsche sind dort nur sehr selten vorgekommen.

Der Gast kann hier ebenso wenig kriegsbedingte Verhältnisse ändern wie in der Gaststube, wo er nun allerdings keineswegs beschanden geworden ist. Mancher Landsrer und vielleicht auch mancher Student ist vor allem bei schlechtem Wetter wohl schon ungeduldig geworden, wenn die Gaststaben am Nachmittag bis 10 Uhr geschlossen waren.

„Der Seitensprung“ vor das „Ramplicht“ traten, stets waren die Zuhörer über das Gebotene erfreut. Am Schluß wurde jedem Verwandten ein Geschenk überreicht.

„Die verkaufte Braut“ im Lehrer Stadtheater. Ein großer Erfolg war die Aufführung der komischen Oper „Die verkaufte Braut“ von Friedrich Schönerhan durch die Sinfonischen Bühnen Freiburg i. Br. am Mittwochabend.

Die Bekämpfung von Obstbaumschädlingen. Zur Bekämpfung und Abwehr von Krankheiten und Schädlingen der Obstbäume und -sträucher sind die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen und -sträuchern verpflichtet, spätestens bis zum 1. Februar jeden Jahres, wie aus einer Bekanntmachung zu ersehen ist, die nötigen Vorkehrungen zu treffen.

Dichtergruß aus dem Südosten

Eine Lesestunde mit Heinrich Zillich im Kuppelsaal der Universität

Wir sind einander näher gekommen im großdeutschen Vaterlande. Trät früher ein Dichter aus dem Banat oder dem Südosten vor uns, dann wundert wir uns wohl, deutsche Leute zu hören, gar zu sehr hatten wir vergessen, daß doch alle der deutsche Gedanke war, der die einst aus der zu uns gewordenen Heimat in die Ferne getriebenen Brüder stets neue Kraft gegeben hatte.

Baden und Elsass

Ausbildung von Schulheiferinnen

Strasbourg. Am 10. Januar 1944 wird an der Lehrerbildungsanstalt in Karlsruhe ein neuer Vorbereitungslehrgang für die Ausbildung von Schulheiferinnen an Volksschulen beginnen. Der Lehrgang dauert drei Monate.

Heidelberger stellen aus

Heidelberg. Der Kunstverein eröffnet in seinen Räumen im Kurpfälzischen Museum wie alljährlich die Weihnachtsausstellung Heidelberger Künstler. Es ist dies die zweite Ausstellung der Heidelberger Maler, nachdem im Sommer die Ausstellung „Das schöne Heidelberg im Bild“ zur Durchführung gekommen war.

Opfer einer Unfälle

Gumbrechtsholen (bei Haguenau). Der 49 Jahre alte Briefträger Karl Schmitt hängt sich auf der Fahrt nach Gundershofen mit seinem Fahrrad an einen Lastkraftwagen an. Als von entgegen gesetzter Richtung ein Fahrzeug herannah, wurde Schmitt anscheinend unsicher, ließ den Kraftwagen los, kam zu Fall und geriet unter den Anhänger. Sein Tod trat auf der Stelle ein.

Vor dem Freiburger Richter

Einer deutsch-n Frau unwürdig

Die im November 1939 erlassene Wehrkraftschutzverordnung untersagt jeden Umgang mit Kriegsgefangenen, sofern diese durch das Arbeitsverhältnis nicht unbedingt geboten ist. Gegen diese Bestimmung verstieß die 39jährige Marie M. in Kenzingen in Argentinien. Der Fall ist täglich um die Mittagszeit oder abends hatte sie mit einem im Nachbarhaus beschäftigten Gefangenen, der ziemlich gut deutsch verstand, ein längeres Plauderstündchen. Sie gab ihm Obst und Kuchen. Für dieses Verhalten hat sie drei Monate Gefängnis zu verbüßen. Dem Antrag, sie einzuweisen aus der Haft zu entlassen, wurde nicht stattgegeben.

Der wegen Beleidigung der Eisenbahn mit einem Gulden bestraft wurde und trotz allem ein angesehenen Mann im Rat und in der Gemeinde war.

Dem Dichter ist Dank zu sagen für diese Stunde, die die unaufhörliche Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern erneut zeigte und die bewies, daß wir einander nähergekommen sind. (Die Lesung wurde am Freitagabend wiederholt.)

Das Nauber-Quartett versöhnte diese Dichterstunde mit Mozart-Quartetten, die zu Beginn und zum Schluß erklangen.

Richard W. Teas.

Das Rundfunkprogramm

Rundfunkprogramm am Samstag, dem 4. Dezember: 4.05-4.15 Zeit Hören und Beheften; 11.30-11.35 Eine halbe Stunde bei Erich Benschel; 11.35-12.30 Beste Unterhaltungsmusik; 12.35-12.45 Bericht zur Lage; 12.45-13.00 Musik - Am laufenden Band; 13.00-13.15 Kleine Melodien; 13.15-13.30 Fremdsprachen; 13.30-13.45 Bunter Samstagabend; 13.45-13.55 Fremdsprachen; 20.15-22.00 Gute Lieder in der Welt; 22.00-24.00 Wochenabschluss mit dem deutschen Tanz- und Unterhaltungsorchester, weiteren Orchestern und Solisten; Deutschlandsendung; 17.00-18.30 Orchester- und Liedmusik aus alter und neuer Zeit; 20.15-21.00 Aus Oper und Konzert.

Deeriklang

Erzählung aus den Schwarzwaldbergen

Von M. L. DROOP

15. Fortsetzung und Schluß

„Seht ihr, so macht man's mit Ausreißen“, ruft er jachend den vor dem Wagen aufgereihten Bundesgenossen zu. Dann läßt er des Fensters hochschneiden, und Viktorias atemlos empörte: „Lassen Sie mich aussteigen!“ ertrinkt bereits im Säusen der entfliegenden Räder.

Vollständig überrollt, betäubt von dem Wirbel der Ereignisse, hockt Viktoria auf ihrem gepolsterten Sitz, ein einziges, großartiges, erschrockenes Prozedere. Sie schließt den Mann an, der so unbekümmert, so lässig das befüllte Fahrzeug lenkt, und bemerkt, daß sein Gesicht nicht ganz so unbeweglich ist, wie es im Profil erscheint. In den Mundwinkeln zucken zuweilen Blitze des Humors.

Da tastet Viktorias Hand vorsichtig nach dem Hebel des Wagnerschlags. Aber ehe sie ihn niederdrücken kann, hat Strasser den Wagen gebremst, und nun übertraut ihn die Heiterkeit des unbestrittenen Sieges.

„Köstlich war das, Viktoria“, lacht er auf höchste beludigt. „Die Himmelreicher haben Ihre Sache fein gemacht. Wissen Sie, was ich Ihnen eingeredet hätte!“

Viktoria schweigt. Die Hand unkrampfhaft den Drücker. Sie wären meine Frau, die mir auf der Hochzeitsreise ausgesessen ist. Alle waren sie sogleich bereit, mir den Flüchling wiederzuholen. Ja — und so ganz unrecht hätte ich ja auch nicht.“

Mit leisem, sichtlichem Lachen schiebt er den Arm unter Viktorias Nacken und zieht sie an sich. Er spürt den Widerstand und bemerkt die Hand, die den Türhebel umklammert. Er greift hinüber, und mag sie sich auch wehren, die Hand muß vom Hebel herab und das Mädchen in seine Arme. „Mußt du denn immer wieder austreten

wollen, du böses kleines Mädchen“, fragt er sie vorwurfsvoll. „Als ich dich in der Neujahrsnacht in dein Zimmer trug, da warst du doch schon in deinen Gedanken mein eigen!“

Was soll Viktoria antworten? Sie erstarrt in seinen Armen und fühlt sich doch so geborgen. Langsam breitet sich wie ein goldenes unzerstörbares Netz seine magnetische Macht von neuem über sie aus. „Oh, Herr Strasser —“, beginnt sie kläglich.

„Strasser —“ wirft er fragend mit hochgezogenen Brauen ein. „Weißt du noch immer nicht, wer ich bin?“

Sie starrt ihn an und schüttelt langsam den Kopf. „Herrlich“, freut er sich. „Also nun gesteh mal: Warum bist du mir ausgesessen? Warum hast du mir heute abend die Komödie mit dem Wirt vom Tannenhof vorgespielt?“

Stroß legt er ihr Kinn in die Höhe. „Eine helle Glut schlägt in ihre Wangen. An ihrem ganzen Körper spürt sie die brennende Scham ihrer Erinnerung.“

„Ja — sollte — ja nur eine Vergeltung sein“, stammelte sie in höchster Verwirrung. „Vergeltung —? Wofür —?“ staunt Strasser.

„Für — den Silvesterabend —“, gesteht Viktoria unter dem Schutz ihrer gesenkten Wimpern. „Und das nahmst du alles für einen Scherz“, fragt Felix mit gerunzelten Brauen und hält das Mädchen von sich ab, um in ihren Zügen zu lesen.

„Ich nicht“, verteidigt sich Viktoria. „Wer denn sonst?“

„Und die anderen Frauen?“ fragt sie leise. „Ach“, fragt er belustigt. „gibt es noch mehr?“

Viktoria zählt an ihren Fingern ab und macht ein Gesicht wie eine Gouvernante: „Die Baronin in Ungarn, die Contessa in Rom, der Star Melitta —“

Sie kommt nicht weiter. Felix lehnt sich über das Steuer, und sein unausprechlicher Jubel macht sich in einem herzspickenden Lachen Luft. Ob sie will oder nicht — Viktoria muß schließlich einstimmen. Dann aber nimmt er Viktorias Hand in die seine und mit todernstem Gesicht setzt er an ihren Fingern spielend die Aufzählung fort: „Die Fee im Monde — Prinzessin Turandot — Schneewittchen über den Bergen —“

Nun schämt sich Viktoria und versucht, ihm ihre Hand zu entziehen. Da nimmt er ihren Kopf in beide Hände, und auf ihre Lippen schauend, sagt er leise, liebkosend: „Du bist tausendmal schöner als sie.“

Dann kößt er innig Trotz, Zweifel und Unglauben von ihren Lippen. „Wohin fahren wir“, will sie wissen, als er sie sanft in die Polster zurückgleiten läßt und warm zugedeckt hat.

„Nach Paris“, sagt er geheimnisvoll. „du sollst doch endlich wissen, auf wen du heringefallen bist — mit Pauken und Trompeten — kleine Viktoria!“

Er lacht über den Doppelsinn seiner Worte und im Vorgefühl eines großen kommenden Sieges. Die Fahrt geht weiter. Stunde um Stunde. Viktoria schlummert, den Kopf an Strassers Schulter gelehnt. Sie wacht erst auf, als das Auto vor den Zollstrahlen hält und französische Leute an ihr Ohr schlagen. Besahnernd ist Paris zur Nachtzeit.

Die ganze Stadt ist eine einzige Lichtergarbe. Goldenen Strömen gleich ziehen die Boulevards ihre funkelnden Bahnen durch die schwelgenden Gebirge der Häusermassen. Mächtige künstliche Sonnen flammen vor den Portalen der Großen Oper. Rote Teppiche ergießen sich bis zur Straße, auf der in langer Kette die Wagen verfahren. Ein

Gewölk von Parfum erhebt sich aus weichen Pelzen und von schimmernden Nacken. Es ist ein Galaabend. Im weiten Viereck des Parketts und auf den vergoldeten Rängen überblenden sich die Toiletten der Damen an Glanz und verwegenem Schnitt. Stroß hebt sich das Schwarzweiß der Fräcke von den prägnanten Farbflächen der Abendkleider ab. Das ganze Haus ist gefüllt bis zum letzten Platz. Eine deutsche Oper wird gespielt unter einem deutschen Dirigenten.

Felix führt Viktoria in ihre Loge, die sie mit niemandem teilt. Er reicht ihr das zusammengepackte Programm. „Aber“, schreit er ihr ein. „nicht öffnen, als bis die Ouvertüre beginnt.“

Sie verspricht es und meint schelmisch: „Ich weiß schon längst, was du spielst!“ „Na, was denn?“

„Die erste Geige!“

„Er lacht. „Ja — bei dir!“

Nun ist Viktoria allein. Sie rückt ihren Stuhl zurecht und schaut ins Orchester hinab. Die Musiker haben ihre Plätze eingenommen. Musikinstrumente schweben zart durchstehend. Nirgendwo entdeckt sie auch nur einen freien Stuhl, und ihr Herz klopf in unerträglicher Erwartung.

Doch da läßt Felix durch eine kleine Tür. Alle Gesichter heben sich in Erwartung und Spannung zu ihm empor. Rasch ersteigt er das Dirigentenpult. Befall rascht durch das Haus, für den er sich lächelnd verbeugt.

Viktoria muß die Hand auf die Lippen pressen, um nicht laut aufzuschreien. Und schon klopft er auf sein Pult, streckt sich zu seiner ganzen gebietenden Höhe. Totenstille. Seine Hände heben sich weiß und leuchtend ins Licht. Dann fallen sie stoß herab. Die Geigen, Flöten und Klarinetten jubeln auf. Eine ungeheure Fülle des Tons dringt auf Viktoria ein. Sie schlägt das Programm auf — ja, da steht sein Name. Wie Schuppen fällt es ihr von den Augen, als sie ihn liest. Dirigent Generalmusikdirektor Felix Hochstrasser. Ja, er ist es, dessen Namen man in allen Kulturländern mit Bewunderung nennt. Wie konnte sie es nur nicht erraten — schon am ersten Tag.

als sie unter den bestrickenden Zauber seines Wesens fiel. Aber niemals hätte sie es sich träumen lassen, daß ihr das Schicksal einen solchen Mann in den Weg führen würde. Alles begreift sie nun — den Glanz, der von ihm ausgeht, die Frauen, die ihn umkreisen, jede hoffend, ihn einmal zu oberem, jede bereit zu schwören, daß sie es sei, die er liebt. Er, der durch seine Musik allen gehört. Fern gerückt erscheint er ihr dort unten an seinem Dirigentenpult, und sie schämt sich bitter ihrer ersten Annäherung.

Von Musik umrauscht sitzt sie da und möchte am liebsten weinen. Es ist ihr, als erländen in den Tonwellen alle ihre großen Hoffnungen zum zweitenmal.

Denn diesem Mann, diesem ganz Großen, kann sie ja gar nichts anderes sein als eine flüchtige Laune.

Aber sei es denn — mag er ihr Leben bereichern — jede Stunde, in seiner Nähe gelebt, ist ein Jahr ihres Daseins wert. Und mit diesem Entschluß gewinnt sie die Kraft, ihm in rasenden Beifall eines erschütternden Publikums weit über sich selbst hinauszuwachsen zu sehen.

Zum letztenmal hat sich der Vorhang geschlossen, und noch immer hält eine leise Betäubung Viktoria auf ihren Stuhl gebannt. Plötzlich beugt sich Felix Hochstrasser zu ihr herab und zieht sie in den kleinen Raum, der hinter der Loge liegt.

„Nun!“ fragt er sie mit lächelndem, stolzen Triumph. „Da steht er, daß Ihre Augen voll Tränen sind.“

„Du weinst doch nicht gar“, fragt er staunend. „Was bin ich dir“, fragt sie schmerzlich. „Was kann ich dir sein?“

„Du weinst es noch nicht“, fragt er mit lesem Vorwurf. „Dann sieh mal her —“ Er nimmt ihre Hand. — — — „das —“, sagt er schlicht und streift den goldenen Ring — für diese einzig schöne Stunde aufgehoben — über ihren Finger. „Ich will das Mädchen der einen Nacht nicht verlieren und dich immer bei mir behalten — als meines Lebens höchstes Gut!“ — — —

Die größte Ehre

Während eines Besuches in Frankfurt am Main, wo Goethe hauptsächlich als Adressat wirkte, ladet der junge, kunstbegeisterte Herzog Karl August von Sachsen-Weimar den durch sein Werk „Die Leiden des jungen Werther“ und die Dramen „Götz von Berlichingen“ und „Clavigo“ schon berühmt gewordenen Dichter zu sich in die thüringische Residenz ein.

Anfang November 1775, ein Sechszwanzigjähriger, kommt Goethe nach Weimar.

Und ungeachtet aller Widerstände, die er von allem zeitens engherziger und mäßigender Hofleute erfahren muß, wird er bald hier heimisch. Herzog Karl August schenkt ihm seine aufachtigste Freundschaft, die mehr und mehr in Bewunderung und Verehrung gipfelt und läßt ihn nicht mehr los.

In den Verwaltungsdiensten des Staates thätig, tritt Goethe, wie Goethe nachher in der Legation, Gelehrter und Staatsminister.

Seine starke Neigung zur Naturforschung begründet seine besondere Fürsorge für den Bergbau des Landes.

Ermals kommt er zur Besichtigung der örtlichen Saline nach Bad-Sulza.

Eine kleine Geschichte um Goethe von MÜLLER-RÜDERSDORF

Beim Empfange stellt ihm der Direktor des Gießwerks seinen Jungen vor.

Goethe hat Gefallen an dem munteren, frischen Kerlchen mit dem aufgeschlossenen Gesicht und den seelenvollen, trohen Augen und fragt ihn: „Weißt du denn eigentlich, wer ich bin, mein Junge?“

„Selbstverständlich weiß ich das!“ entgegnet dieser, „der Dichter Goethe sind Sie!“

Schnell mischt sich jetzt der dienstlich korrekte, rein wissenschaftlich nüchtern veranlagte Herr Direktor ein und tadelt seinen Jungen ob der vermessensten Respektlosigkeit dem höchsten Vorgesetzten gegenüber: „Du bist tatsächlich noch recht dumm, Gottfried! Was feilst du von Dichter? Staatsminister und Geheimer Rat ist der Herr!“

Worauf jedoch Goethe sanft die Hand auf den Scheitel des Jungen legt, der den Kopf beschämt senkt und gütevoll bemerkt: „Nun, du bist wirklich nichts Dummes, Unpassendes gesagt, Gottfried! Ganz im Gegenteil! Keine größere Ehre kann mir jemand erweisen, als wenn er mich kurzweg und schlicht den Dichter Goethe nennt.“

Die Kunst der Instrumentierung

Zum 300. Todestage von Claudio Monteverdi, dem ersten Genie der Oper

In der Geschichte der Oper wird Claudio Monteverdi, geboren 1567 in Cremona, gestorben am 29. November 1643 in Venedig, unvergänglich glänzen. Ihm gehört der Ruhm, das erste Genie der Oper, der Vater der Instrumentierungskunst geworden zu sein, ihm verdankt die musikalische Welt die Zusammensetzung des heutigen Orchesters, dessen Organisation, Tonhöhe und Befähigung für den polyphonen Instrumentalstil hauptsächlich auf der darin überwiegenden Verwendung der Streichinstrumente beruht. Man darf Monteverdi unbedenklich als den bedeutendsten musikalisch-dramatischen Schöpfer des 17. Jahrhunderts in Italien bezeichnen. In den Jahren 1605 und 1604 wohnte er sehr wahrscheinlich den in Florenz und Parma stattfindenden Aufführungen von Peri's Euridice und Dafne bei. Geringfügig dieser Vorstellungen seien wohl auch die ersten Keime in das Gemüt des ersten Mannes, Keime, die später zu köstlichen Früchten für die gesamte musikalische Welt reiften, daß wir noch in der Gegenwart davon zehren. In seiner 1607 erschienenen Oper „Orfeo“, wie in den nachfolgenden Bühnenwerken bekannte Monteverdi seine vollständige Abkehr von dem an sich engen und trockenen Stil der Florentiner. Seinen Bühnengestalten baute er dramatisches Leben ein, brachte rhythmische Schwung in die Singstimme wie ins Orchester und verlieh dem letzteren einen individuellen Charakter durch Farbmischung und erhöhte technische Anforderungen an die Spieler.

Die Kunst der Instrumentierung

Zum 300. Todestage von Claudio Monteverdi, dem ersten Genie der Oper

Somit hatte das erste Genie des neuen Stiles, der seit 1500 am Hofe zu Mantua wirkenden Claudio Monteverdi, den Florentiner die Führung entzogen. Ein Jacopo Peri lag der Tat noch ein Sklave des Textes, ist Monteverdi der Künstler, der die Bindungen einer theoretisch starren Verfassung in die eines echten Deklamationsstiles umwandelt, wobei der „Orfeo“ den Anfang dieses Stiles bedeutet. Eine weitere Bedeutung des Werkes aber liegt in seiner Instrumentalmusik. Zwar ist das gewaltige, oft bewunderte Orchester an sich noch stark dem alten Zettelsorchester und der Florentiner Massenbesetzung verbunden, nicht jedoch in seiner Verwendung. Der selbe Sprung, den Monteverdi hier über seine Vorgänger hinaus tat, der zugleich die eigentliche Rechtfertigung dieses „Orfeo“ körpers bedeutet, liegt in dem Reichtum an Instrumentalstimmen und damit an Neuheiten im musikalischen Rahmen selbst. Die Einfachheit der instrumentalen Ritornelle und Sinfonien des „Orfeo“ darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Weg zu einer selbständigen Instrumentalmusik in diesem Rahmen kaum weniger schwierig war, als der der Findung des neuen Gesanges. Monteverdi stellte der Instrumentalmusik in seinem Werke Aufgaben, und er erfüllte durch die dramatische Aufgaben, an die die Florentiner nicht einmal gedacht hatten.

Eine weitere Bedeutung Monteverdi'scher Neuschöpfungen haben u. a. die Form der Arie, die Da-capo-Arie, des Duetts usw., die durch ihre kunstvoller und musikalisch interessanter ausgebildet wurden. Mit besonderer Kühnheit durchbrach er — ein Pionier Richard Wagner — die Schranken der bisherigen Harmonik, die durch das System der alten Kirchenkonzerte in starre und feste Formen gezwungen war.

Jedermann weiß, daß sowohl Tremolo wie Pizzicato bis auf den heutigen Tag zu den wirksamsten Mitteln dramatischer Ausdruckes gehören. Monteverdi brachte diese beiden Charakteristiken der Musiktechnik zum erstmaligen in Anwendung, so in der 1634 im venezianischen Palazzo Mocenigo aufgeführten „Combattimento di Tancredi e Clorinda“. Die Bemühungen Monteverdi's und seiner Schüler um eine größere Ausdruckskraft des Streichorchesters riefen bald das Bedürfnis nach immer besseren und zur Darstellung der Intentionen dieser Meister geeigneteren Instrumente bei deren Spielern hervor und spürten somit die Erbauer zu edlem Wettstreit an.

Die heftigen Angriffe seiner Gegner, der Anhänger des alten Musiksystems und Kunststiles, waren nicht imstande, sein weiteres Vordringen auf der betretenen Bahn zu hemmen. Monteverdi reicht schon weit in die Epoche hinein, in der Venedig sich zur führenden Musikstadt emporzuschwang. Hier vollzog sich zuerst der Übergang des musikalischen Dramas aus dem engeren Kreis der Palastbühne in die große Öffentlichkeit der Volktheater, seit der 1637 erfolgten Gründung des Opernhauses San Cassiano durch den Dichterkomponisten Benedetto Ferrari.

200 genormte Barackentypen

Ihr größter Vorteil: Schneller Aufbau auch ohne Facharbeiter

Mit der allgemeinen Einführung des Stieles in den Städten wurde der Holbau zu einer mehr dienenden Rolle verurteilt. Die industrielle Entwicklung brachte in den letzten Jahrzehnten eine Aufstellung des Holbaues bei freitragenden Hallenkonstruktionen, Punktlernen, Brücken und ähnlich industriemäßig verarbeiteten Holzbauteilen. Seit 1932 ist auch für den deutschen Holbau eine wesentliche Veränderung eingetreten. Der ungeheure Schwung, mit dem der Wiederholbau angepackt wurde, machte für die verschiedenen Zwecke die Schaffung von Barackentypen zur Unterbringung von Arbeitskräften notwendig. Hier hat sich besonders der Reichsarbeitsdienst als bahnbrechende Verdienster erwiesen. Oberstarbeiterführer Gabriel von der Reichleitung des Reichsarbeitsdienstes berichtet darüber im Vierjahresplan.

Es ging nicht an, für jede Baustelle neue Lege zu erbauen und die aufgegebenen auf Abbruch zu verkaufen. Die einzelnen Baracken mußten aus genormten Einzelbauteilen hergestellt werden, die in serienweiser Massenfertigung erzeugt und am jeweiligen Verwendungsort von den Arbeitnehmern selbst aufgestellt werden konnten. So entstanden für den Reichsarbeitsdienst, dann für die Reichsautobahnen und andere Bedarfsteile die genormten RAD-Baracken, wie sie heute zu ungelährten Tausenden überall zu finden sind. Neben reinen Unterkunftsbauteilen wurden Wirtschafts- und Verwaltungsbaracken entwickelt, Baracken für Sonderzwecke, Kraftwerkshallen, Großwäschereibauwerke usw.

Nach Kriegsausbruch lag es nahe, diese bewährte Organisation des Reichsarbeitsdienstes auch für die Wehrmacht und die Rüstungsindustrie einzusetzen. Zahlreiche neue Typen wurden entwickelt, Lagerhallen, Ställe, Fahrzeug- und Gerätehallen. Insgesamt stehen gegenwärtig über zweihundert genormte Typen zur Verfügung, mit denen im allgemeinen alle Raumwünsche erfüllt werden können. Nicht hoch genug einzuschätzen ist die fast völlige Einsparung von Facharbeitern beim Aufbau an der Baustelle.

Kriegssachschädigung bleibt weiterhin erbschaftsteuerfrei

Nach den bisherigen Bestimmungen sind Entschädigungsansprüche und Entschädigungsleistungen der Kriegssachschädigungsordnung für Haus- und andere bewegliche körperliche Gegenstände bei der Erbschaftsteuer steuerfrei, soweit der Erwerber für die Wiederherstellung oder Wiederbeschaffung dieser Gegenstände tatsächliche Aufwendungen macht. Da bei der totalen Kriegführung die Wiederherstellung oder Wiederbeschaffung dieser Gegenstände nur noch beschränkt möglich ist, hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß die Entschädigungsansprüche und -leistungen für solche beschädigten, zerstörten oder in Verlust geratenen Gegenstände stets steuerfrei gelassen werden. Entschädigungsleistungen für Kunstgegenstände sowie für Sammlungen und Gegenstände von geschichtlichem oder wissenschaftlichem Wert sind ebenso zu behandeln, wenn der in Betracht kommende Steuerbetrag nicht erheblich ist.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Fliegende Buchhandlungen

In den terrorgeschädigten Stadtteilen Berlins

Die bombengeschädigten Berliner Buchhandlungen haben auf eine Anregung der Schriftumsabteilung des Reichspropagandaministeriums „Fliegende Buchhandlungen“ eingerichtet, um das in den letzten Winternächten besonders starke Lesbedürfnis der Berliner Bevölkerung ausreichen befriedigen zu können. Automobile sind mit Unterhaltungsromanen und schillernder Literatur beladen und in den beschädigten Stadtteilen und Vororten eingesetzt worden. Den Verkauf haben die Angestellten der terrorgeschädigten Buchhandlungen übernommen. Als die ersten dieser fliegenden Buchhandlungen auf den Straßen der Reichshauptstadt erschienen, wurden sie überall von zahlreichen Käufern umringt, die sich diese Möglichkeit der Buchversorgung zunutze machten. Die Berliner Verlage haben für diese Aktion große Teile ihrer Buchbestände zur Verfügung gestellt.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die Lieferzeiten für die Nachschub zu verkürzen.

Wirtschaft in wenigen Zeilen

Belangen schnell Essenslieferungen. Sicher hätte sich das Meeresfrüchtlingsgeschäft der Nachschub der beschränkten Rationierung überlassen. Bei der großen Schiffsfahrtsperiode wird künftig auch die Seefahrtswirtschaft in diese Reparationsarbeiten mit eingeschaltet werden. Stahl- und Eisenwarenhandel, die bisher regelmäßig nach neuen Klagen geendet haben, sollen in beschränkter Anzahl als Anlaufbestände für die Seefahrt zugelassen werden. Neben der Lieferung der Abnehmer sind die Landeswirtschaftler Betriebe, Maschinen- und Werkzeugmaschinenbetriebe, hier wird die Einschaltung der Industriebetriebe dazu beitragen, die